

# Das Urteil der Söhne

Vier Söhne und eine Tochter von prominenten Politikern der westdeutschen SP stellte das westdeutsche Fernsehen („Panorama“) vor, weil ihre politischen Ansichten denen ihrer Väter widersprechen

## Die Väter:

**Dr. Kurt Newermann**, SP-Landesvorsitzender in Hamburg;  
**Dr. Kurt Mommer**, Bundestagsvizepräsident;  
**Willy Brandt**, SP-Bundesvorsitzender, Vizekanzler und Außenminister;  
**Fritz Erler**, bis zu seinem Tode im Februar Fraktionsführer der SP im Bundestag;  
**Dr. Werner Bockelmann**, geschäftsführendes Präsidialmitglied des westdeutschen Städtetags.

## Die „mißratenen“ Kinder:

**Knut Nevermann**, 23 Jahre, Jurastudent an der FU Westberlin, bis zur letzten Wahl ASIA-Vorsitzender der FU, Mitglied der SP;  
**Bernhard Mommer**, 24 Jahre, Dipl.-Mathematiker und Ökonomiestudent in Tübingen, Mitglied des SDS;  
**Peter Brandt**, 18 Jahre, Oberprimar, Mitglied der „Folken“;  
**Gisela Erler**, 21 Jahre, Germanistikstudentin in München, SP-Mitglied;  
**André Bockelmann**, 27 Jahre, Soziologiestudent in Frankfurt (Main), Mitglied des SDS.

Die Kritik der Studenten an der SP ist massiv:

**KNUT NEVERMANN:** Ich habe sehr großes Unbehagen und auch scharfe Kritik gegen die Partei. Man muß wohl feststellen, daß eine Diskussion über politische Fragen weitgehend nicht mehr stattfindet, man muß zugeben, daß der innerparteiliche Willensbildungsprozeß, der sich ja in einer demokratischen Partei von unten nach oben entwickeln sollte, kaum noch vorhanden ist. Als gutes Beispiel dafür dient wohl die große Koalition, indem die Gliederungen der Partei von unten nach oben an der Entscheidung, ob große Koalition oder nicht, gar nicht beteiligt wurden.

**BERNHARD MOMMER:** Es gibt keinerlei innerparteiliche Diskussion, die Willensbildung funktioniert von oben nach unten, die Parteitage sind auch folgerichtig großangelegte Shows mit voraus festgelegten Ergebnissen.

„Panorama“ gab Willy Brandt das Schlüsselwort „als Vorsitzender der Partei und als einer der betroffenen Väter“. Und prompt versucht der die Differenzen auf Unreife, sich später beruhigende Gärung, zu schieben: „... in Wirklichkeit glaube ich, das wird sich ausgleichen mit den Jahren...“

Willy Brandt dürfte sich irren. Dafür sprechen zwei Gründe:

1. Gerade sein Sohn machte deutlich, daß es sich um prinzipielle Differenzen zur SP-Politik handelt.

**PETER BRANDT:** Meiner Meinung nach hat die Sozialdemokratische Partei in ihrer Geschichte mindestens seit 1914 immer dann die kapitalistische Gesellschaft gemißbilligt, aus dem Dreck rausgezogen, wo sie in einer Krise steckte. Ich denke beispielsweise an die Bewilligung der Kriegskredite 1914 beim Ausbruch des ersten Weltkrieges, ich denke an das Abdrosseln der Revolution nach 1918, ich denke an die ganze Politik während der Weimarer Republik, an Nachkriegsentwicklungen, wo man Kampagnen wie Kampf dem Atomtod

usw. übernommen hat und dann im Sunde verlaufen ließ. Und die große Koalition ist wieder so ein Fall.

**GISELA ERLER:** Die SP ist mit Bundeswirtschaftsminister Schiller heute zu einer Wirtschaftspolitik gekommen, die ganz offen die Begünstigung, die steuerliche Begünstigung der Arbeitgeber zugunsten der Arbeitnehmer vertritt.

2. Nicht Ausgleich, sondern immer größere Spannungen sind das Ergebnis der letzten acht Jahre. 1960 wurde der SDS wegen seines Protests gegen das Godesberger Programm aus der SP ausgeschlossen als Maßstab für die „Unreife“ gleichzeitig und aus dem gleichen Grund auch Prof. Wolfgang Abendroth; Prof. Ossip Flechtheim trat selbst aus, um nur zwei zu nennen. Die Mitgliedschaft im SDS wurde für unvereinbar mit der in der SP erklärt und die Parteiführung kreierte als linientreuen Verband den Sozialdemokratischen Hochschulbund (SHB). Inzwischen – spätestens seit Eintritt in die große Koalition – hat sie genau so ernste Schwierigkeiten mit dem SHB, der heute viele Aktionen gemeinsam mit dem SDS durchführt.

**KNUT NEVERMANN:** Sie (die SP) hat nicht erst seit der großen Koalition politische falsche Entscheidungen getroffen, und wie ich sagen würde, durchaus politisch versagt. Das fing schon früher an, mit Godesberg, jenem Programm der SPD, in dem eigentlich eine gewisse Programmlosigkeit zum Programm erhoben worden ist.

„Anpassung an die Realität“ wurde diese Politik von der SP genannt, z. B. als sie Anfang 1967 so gar die revanchistischen Korporationen anerkannte.

Was „Anpassung“ bei SP-Politikern bedeutet, sagte etwas deutlicher

**ANDRE BOCKELMANN:** Mein Vater sieht sich nicht in der Lage, obwohl er theoretisch in diesen Fragen mit mir völlig übereinstimmt, z. B. den Ostermarsch auf der Kampagne für Abrüstung zu unterzeichnen. Er sieht sich auch nicht in der Lage, obwohl er auch da mit mir übereinstimmt, offiziell öffentlich zu bekennen in einem Aufruf von Professoren und Gewerkschaftlern, daß er gegen die Notstandsgesetze ist, weil er in seiner Funktion beim Deutschen Städtetag mit den entsprechenden Ministerien diese Probleme zu verhandeln hat. Er sagt, die Diskriminierung geht eben so weit, daß mir wahrscheinlich die Türen zugeschlagen werden vor der Nase, wenn ich mich da so exponiere. Ich habe ein Amt, also muß ich irgendwie mitmachen.

Und wer nicht mitmacht?

**GISELA ERLER:** Die SP geht so weit, heute jeden Gegner der Notstandsgesetze nicht nur zu kritisieren, sondern, wie das bei der zweiten Lesung der Notstandsgesetze durch Hirsch geschehen ist, offen zu diffamieren.

Kurt Mommers Sohn bekommt die Lektion gleich vom eigenen Vater, der den SDS als „Trojanischen Esel“ bezeichnet. Die Antwort von

**BERNHARD MOMMER:** Das Argument existiert, solange die Bundesrepublik existiert. Es wurde gegen jede unliebsame Opposition immer verwendet, daß man die Geschäfte Ulrichs besorgt, wie es normalerweise wohl formuliert wird. Es ist von allen Seiten in allen Zeiten verwendet worden. Mir scheint daher Argument und Art und Weise ebenso alt wie dumm.

Was der SP übrigens 1963 schon einmal durch das Frankfurter Landesgericht bestätigt wurde, als es der Partei ähnliche Diffamierungen gegen den SDS verbot.

Lange Zeit fehlte vielen Aktionen von Studenten eine konstruktive Seite. Es ist eins der wertvollsten

Ergebnisse der letzten Zeit, daß neben die Klarheit darüber, was sie nicht wollen, die Erkenntnis dessen zu treten beginnt, was sie wollen.

**KNUT NEVERMANN:** Was nützt, ist, daß man versucht, daß die Bevölkerung selbst, daß die einzelnen Mitglieder unserer Gesellschaft selbst wieder begreifen und ihnen wieder bewußt wird, in welcher Position, in welcher Situation sie sind, daß sie also erkennen, was es heißt, wenn Wahrecht geändert werden soll, was es bedeutet, wenn Notstandsgesetze kommen usw., daß also die politische Problematik wieder ins Bewußtsein hineinkommt. Und diese Bewußtwerdung der Menschen kann durchaus auch geschehen im außerparlamentarischen Raum, Aufklärung außerhalb der Parteien, weil in diesen die Aufklärung nur sehr mangelhaft geschieht. Das heißt ganz konkret durch Demonstrationen, das heißt auch durch Protestversammlungen, das heißt durch irgendwelche Formen, die es in der Öffentlichkeit möglich machen, Probleme auszusprechen und ins Bewußtsein der Menschen zu bringen.

Willy Brandt wurde die Frage gestellt, ob er außerparlamentarische Opposition für legitim halte. Und in typischer Schaumschlägermanier antwortet er:

„Ja, im Prinzip ja.“

Da aber die SP nachgewiesenermaßen nicht viel von Prinzipien hält, bedeutet die Einschränkung „im Prinzip“ nicht mehr und nicht weniger als die Sanktionierung der Kugel gegen Benno Ohnesorg, die ja von SP-Politikern im Dienste des imperialistischen Systems befohlen war.

**ANDRE BOCKELMANN:** Eine Kritik, die sich gegen die Gesellschaft, für eine Änderung des Systems einsetzt, diese Kritik wird in der Bundesrepublik nicht geduldet. Unsere sogenannte demokratische Freiheit hat eben da ihre Grenzen.

## WELT

### DER WISSENSCHAFT

#### Geografische Namen werden standardisiert

Eine UNO-Konferenz über die Standardisierung geografischer Namen tagt seit September in Genf. Vertreter von nahezu 50 Ländern – prominente Geografen, Kartografen und Linguisten – beteiligen sich an der bis zum 23. September dauernden Konferenz. Die Aufgabe der Standardisierung geografischer Namen wird überall in der Welt immer aktueller. Die unterschiedliche Benennung von Ortschaften, Flüssen, Inseln, Hüfen, Gebirgen, Flugplätzen und anderen Objekten ruft oft Schwierigkeiten hervor. An der Vereinheitlichung geografischer Namen sind nicht nur Geografen, sondern auch Mitarbeiter des Verkehrswezens, des Fernmeldewesens, der staatlichen Institutionen und Bildungsorgane sowie der Presse interessiert.

#### Geschwulstvirus „universal“

Moskauer Mediziner haben festgestellt, daß arkomkrankten Tieren entnommene Viren den Menschen anstecken können. Damit ist im Prinzip die „Universalität“ des Geschwulstvirus erwiesen. Die Annahme, daß eine Virusansteckung nur unter Tieren der gleichen Art möglich sei, war somit irrig. Diese Feststellung ist von sehr hohem praktischem Wert. Jetzt kann als bewiesen betrachtet werden, daß die Resultate und Versuche mit geschwulstkranken Tieren auf den Menschen anwendbar sind.

#### Computer analysiert Bewegungen der Kiefer

Wenn die oberen und unteren Zähne oder Zahnprothesen beim Kauern nicht genau aufeinanderpassen, können die dabei entstehenden physikalischen Kräfte die Zähne zerstören. Derartige Schwierigkeiten gelten zwar schon lange als eine der Hauptursachen für den Verlust der Zähne. Der zahnmedizinischen Forschung jedoch fehlte bisher eine Möglichkeit, die vielfältigen und komplizierten Bewegungen der menschlichen Kiefer genau zu untersuchen. Erst jetzt gelang amerikanischen Wissenschaftlern und Technikern im General-Electric-Forschungszentrum die Entwicklung eines dafür geeigneten Meßgerätes. Mit seiner Hilfe werden die sechs Winkel sowie die Grade sämtlicher Drehungen bei den Kieferbewegungen exakt erfaßt und in Form elektronischer Impulse einem Computer zur Analyse übermittelt. Mit Hilfe dieser Meßanordnung ist es möglich, Befundomalen rechtzeitig zu entdecken und zu korrigieren, sowie Sitz und Halt von Zahnprothesen entscheidend zu verbessern.

#### Farbiges Fernsehbild aus dem Körperinneren

Ein Farbfernsehsystem, das das Innere des menschlichen Körpers fotografieren

kann, ist jetzt laut AFP von der Gesellschaft „Columbia Broadcasting System“ ausgearbeitet worden. Die Fernsehkamera arbeitet noch bei sehr schwacher Lichtintensität. Die Bilder werden von dieser in den Leib des Kranken eingeführten Miniaturkamera aufgenommen, und dort aus auf einen Fernsehempfänger weitergeleitet.

#### Sonnenkorona auch ohne Sonnenfinsternis zu beobachten

Ein Objektiv von 53 Zentimeter Durchmesser und einer Brennweite von acht Metern hat der Koronograf, der zur Zeit in 2000 Meter Höhe über dem Meeresspiegel in einem Hochgebirgsobservatorium des Instituts für Erdmagnetismus, Ionosphäre und Funkwellenausbreitung der sibirischen Abteilung der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften in den Saajan-Bergen aufgestellt wird.

Das Licht der Sonnenkorona ist millionenfach schwächer als das sichtbare Sonnenlicht und läßt sich mit Hilfe der herkömmlichen Koronografen nur bei vollständigen Sonnenfinsternissen beobachten. Das neue Gerät dagegen bietet die Möglichkeit, die Sonnenkorona zu jeder Zeit zu beobachten und zu fotografieren, ihre Temperatur zu ermitteln und ihre physikalischen und chemischen Eigenschaften zu untersuchen.



Eine gravierte Stahlplatte und drei silberne Bolzen haben Studenten der Ingenieurschule für Eisenbahnenwesen Chabarowsk an ihre Koronatonen geschickt, die sich auf Sechseck am Bau einer Eisenbahnlinie beteiligen. Das Anbringen der traditionellen Bolzen ist der letzte Handgriff an der Magistrale, die den Norden mit dem Süden der Insel verbindet. Foto: Zentralbild (CPA)

### ACHTUNG, TOURISTEN!

Demokratische italienische und griechische Studenten – letztere laufen Gefahr, verhaftet zu werden, wenn sie in ihr Land zurückkehren – verteilen in diesen Tagen in Rom, Venedig, Bari, Triest und Brindisi an den von Touristen am stärksten besuchten Orten wie auf Bahnhöfen, Flugplätzen und in den Höfen ein Falldblatt, das zunächst wie ein ganz gewöhnlicher Prospekt für die Touristenwerbung anmutet... Und das ist der Text des Blattes:

„Wenn Sie die Absicht haben, diesen Sommer nach Griechenland zu fahren, dann denken Sie daran, nach Möglichkeit keine subversiven Publikationen wie „France-Soir“, „Le Figaro“, „Le Monde“, „L'Humanité“, „Paris-Match“, „Le Nouvel Observateur“ und andere Zeitschriften bei sich zu führen. Sonst riskieren Sie eine Gefängnisstrafe. Dagegen können Sie ohne weiteres die griechischen Zeitungen lesen, ganz egal welcher sie sind alle gleich.“

Am Strand hüten Sie sich, über Ihr Transistor-Radio Sender wie France-Inter, Radio Luxembourg, Europa 1 oder die BBC zu empfangen. Sie könnten damit dem nächststehenden Spitzel auf die Nerven fallen. Im übrigen wird der Sender der Griechischen Streitkräfte Sie bestens unterhalten.

Kommen Sie auch nicht auf den Gedanken, die Melodie von „Zorba“ zu pfeifen; sein Schöpfer, Mikis Theodorakis, ist zur Illegalität verurteilt (anzwischen eingekerkert, d. Red.).

Bedenken Sie zudem, daß, wenn Ihr Gatte einen Bart oder lange Haare trägt, der griechische Zoll ihn (gratis) rasieren und frisieren wird, und daß, sollte Ihre Gefährtin nach der letzten Mode gekleidet sein, sie gar nicht erst über die Grenze kommt, so daß Sie Ihre Ferien allein verbringen müssen.

Zum Geldaustausch: Tauschen Sie Ihr Geld in Dollars ein; seit den jüngsten Ereignissen werden diese von den griechischen Banken bevorzugt.

Wenn Sie nach Mykonos fahren, werden Sie vielleicht einem Schiff mit gefesselten Menschen begegnen. Machen Sie sich darüber keine Gedanken: Auf Ihrer Strecke befindet sich lediglich die Insel Yaros, die als Konzentrationslager dient, Zehntausend Demokraten – Männer, Frauen und Kinder – befinden sich schon dort; aber noch steht kein Schild auf der Insel: „Besetzt“.

Für den Fall, Sie werden in Demonstrationen verwickelt, vertrauen Sie sich ruhig der Gastfreundschaft der Griechen an; jeder wird Ihnen Schutz geschären. Nehmen Sie sich jedoch vor verrirren Kugeln in acht.

Wenn Sie diese elementaren Vorsichtsmaßregeln beherzigen und sich höflich, liebenswürdig, gelehrt, diszipliniert und gehorsam, kurz: untergeben erweisen, sobald Sie einem Militär, einem Polizisten, einem Gendarmen (ob in Uniform oder in Zivil) begegnen, seien Sie unbesorgt, Sie werden einen unerreichten Sommer in Griechenland erleben.

P. S. Wir wünschen Ihnen schöne Ferien... woanders? (Aus „l'Unita“, Rom)

## HOCHSCHULEN DDR

### Rektoren berieten in Weimar

Eine zweiteilige Beratung der Rektoren von Universitäten, Technischen Hochschulen und Medizinischen Akademien ging am Freitag in Weimar zu Ende. Die Konferenz hatte in gründlicher Diskussion über die im Studienjahr 1967/68 vor den Hochschulen stehenden Aufgaben in Erziehung und Ausbildung beraten. Der Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Gregor Schirmer, hatte die Aufgaben der Hochschulen bei der Verwirklichung der Hochschulprinzipien auf dem Gebiet der Ausbildung erläutert. Er betonte, daß es jetzt notwendig sei, eine langfristige Konzeption und die Dokumenten für die Ausbildung in allen Studienrichtungen auszuarbeiten, insbesondere für den Bereich der elektronischen Datenverarbeitung, der Technologie, der Wirtschaftswissenschaften und der Geowissenschaften.

### Forschungsprofil bis 1980

Zu ihrer konstituierenden Sitzung trat in der vergangenen Woche in Berlin eine Regierungskommission für die weitere Entwicklung der Fachschulen in der DDR zusammen. Die Regierungskommission werde ihre Aufgabe darin sehen, betonte Minister Gießmann auf der konstituierenden Sitzung, Grundsätze für die Fachschulausbildung bis zum Jahre 1980 auszuarbeiten. Die 189 Ingenieure- und Fachschulen unserer Republik stellen ein bedeutendes Ausbildungspotential dar. Im Studienjahr 1966/67 studierten an diesen Bildungsstätten annähernd 120 000 Studenten.

### Neues Lehrfach: Nutzung wissenschaftlicher Information

Einen einwöchigen Lehrgang über Information und Dokumentation beenden nahezu 100 Fachschullehrer Anfang September in Cottbus. Dieser Lehrgang, das Institut für Fachschulwesen gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Information und Dokumentation durchgeführte, wird im Februar 1968 fortgesetzt. Die Fachschullehrer erhalten hier wertvolle Einblicke über die Führung von Lehrveranstaltungen, die Nutzung der wissenschaftlichen Information, die vom Studienjahr 1967/68 ab an allen Fach- und Ingenieurschulen der DDR obligatorisch sind.

Das Zentralinstitut für Information und Dokumentation bereitet für dieses Lehrfach Studienmaterial vor, das in Form eines 250 Seiten umfassenden Broschüre-Atlas im nächsten Jahres erscheinen wird.

### Neues Institut an der Militärakademie

Ein Institut für Militärpädagogik und Militärpsychologie ist an der Militärakademie „Friedrich Engels“ in Dresden eröffnet worden. Das Institut soll zum Zentrum der militärpädagogischen und militärpsychologischen Forschung und Lehre der Nationalen Volksarmee entwickeln werden. Es wird dazu beitragen, die wissenschaftlichen Grundlagen der politischen und militärischen Führung, Erziehung und Bildung in der Nationalen Volksarmee zu vervollkommen.

## AUSLAND

### Sofias Physik-Institut 80 Jahre

Das Physik-Institut von Sofia, eines der ältesten wissenschaftlichen Institute des Balkans, feiert in diesen Tagen sein 80. Jahrestag seiner Gründung. Das Institut gehört jetzt zu den bedeutendsten Forschungseinrichtungen des Landes. Es beschäftigt mehr als 450 Wissenschaftler, Assistenten und Hilfskräfte. Zwei Hauptrichtungen – die Halbleiter- und die Festkörper-Physik – bestimmen die Aufgabenbereiche des Instituts. In beiden Richtungen können die bulgarischen Wissenschaftler mit bedeutenden Erfolgen aufwarten.